

Herzoge von Österreich. — Zwischen den Brüdern kam es wiederholt zu heftigen Zermürnungen und zu provisorischen Theilungen. Endlich wurde auf das Drängen des Herzogs Leopold III., sehr zum Nachtheile des österreichischen Hauses und im vollständigen Gegensätze zu den bestehenden Hausverträgen, zu Neuberg in Steiermark eine Ländertheilung vorgenommen. Nach derselben behielt Albrecht III. nur Ober- und Niederösterreich, während alle übrigen habsburgischen Länder an Leopold III. gelangten. Hiezu ward weiter bestimmt, daß die überlebende Linie die ausgestorbene zu beerben und der jeweilig Älteste des Hauses die minderjährigen Sprossen erziehen und bis zum Eintritte der Großjährigkeit (14. Lebensjahr) deren Besitzungen verwalten sollte. König Wenzel ertheilte dieser verderblichen Theilung seine Bestätigung.

#### § 55.

#### Die albrechtinische (albertinische) Linie der Habsburger bis zu deren Erlöschen 1379—1457.

Albrecht III. (1379—1395), genannt mit dem Zopfe, war ein friedliebender Fürst, der, selbst gelehrt, die Wissenschaften liebte und förderte. Er erweiterte die von seinem Bruder Rudolf IV. begründete Universität, als deren zweiter Stifter er bezeichnet zu werden verdient. Nach der Schlacht von Mäfels (§ 53) schloß er mit den Eidgenossen einen Waffenstillstand. Von den Ständen der habsburgischen Länder aufgefordert, die Alleinregierung wieder zu übernehmen, erließ Albrecht III. ein Hausgesetz, welches die Seniorats-Erbfolge einführte, jedoch keine Beachtung fand. Der Herzog starb in dem von ihm erbauten Lustschlosse Laxenburg an den Folgen einer Erkältung, die er sich auf der Jagd zugezogen.

Albrecht IV. (1395—1404), genannt das Weltwunder, sein Sohn und Nachfolger, wollte die Gesamtregierung in den habsburgischen Ländern antreten, ward jedoch von Wilhelm, dem ältesten Sohne Leopold's III., der sein Seniorats-Recht geltend machte, daran gehindert. Während der Zwistigkeiten, welche damals, in Folge der unglücklichen Ländertheilung Österreich verwirrten, verlor Albrecht IV. fast allen Einfluß. Schließlich sah er sich genöthigt, seinen Aufenthalt im Kloster zu Mauerbach zu nehmen, in welchem er geraume Zeit in vollständigster Zurückgezogenheit lebte. Später unternahm er eine Pilgerfahrt